

Samstag, 15. Mai 2021

Freiamt

Was Wohlen mit Stroh gemeinsam hat

Eine Tour durchs Dorf mit einer Spazierkünstlerin: Was erwartet einen da? Unerwartetes und Überraschendes wird zu Tage gefördert.

Nathalie Wolgensinger

Wenige Tage vor dem Interview liegt ein gelbes Couvert in der Post. Absender: Marie-Anne Lerjen, Agentur für Gehkultur. Darauf vermerkt: Erst am Tag des Telefongesprächs öffnen. Die Spannung steigt. Was mag wohl darin sein?

Endlich ist es so weit, das Couvert darf geöffnet werden. Darin findet sich eine Hand voll Stroh. Auf einem Zettel steht die Anweisung: «Gehen Sie heute mit Stroh im Schuh. Hinterlassen Sie eine Strohs spur. Folgen Sie einem Strohalm im Wind.»

«Wohlen ist etwas sperrig, wie das Stroh»

Die Schuhe mit Stroh füllen? Eine Strohs spur hinterlassen? Der Gedankengang wird durch das klingelnde Telefon unterbrochen. Marie-Anne Lerjen ist am anderen Ende der Leitung. Sie lacht laut, als sie hört, welche Gedanken ihre Post ausgelöst hat. Sie sagt: «Das Material Stroh war naheliegend, ich wollte damit eine Verbindung zum Strohmuseum schaffen. Das ist mir offensichtlich gelungen.»

Tatsächlich. Und bereits befindet man sich mittendrin im Thema. Denn Marie-Anne Lerjen wird im Rahmen der Ausstellung «A Breeze of Straw – Eine Trilogie im Raum», der Dauerausstellung von Martina Vontobel, im Juni, September und November die Besucher mit auf eine Tour aus dem Strohmuseum hinaus mitnehmen.

Die Expertin für Erkundungsspaziergänge wurde vom Strohmuseum beauftragt, vier Spaziergänge durch Wohlen zu



Eine genial einfache Idee: Marie-Anne Lerjen lädt zu einer total neuen Erfahrung ein, Gehen mit Stroh in den Schuhen. Bild: Nathalie Wolgensinger

konzipieren. Dass sie sich dabei intensiv mit Stroh auseinandersetzt, liegt auf der Hand. Auch die Gemeinde war ein wichtiges Thema für die Spazierkünstlerin. Welchen Eindruck hat sie von Wohlen? Lerjen atmet tief ein und sagt: «Wohlen kann man mit einem Strohalm vergleichen, der erst sperrig erscheint. Sein Charme erschliesst sich einem nicht von Beginn

weg.» Mit dieser Einschätzung hat sie nicht ganz unrecht.

Ein Spaziergang zum Thema Bordüren

Fasziniert war Lerjen in der Freiamter Metropole von der Nähe zwischen Verkehrslärm, dem verträumten Park bei der Isler-Villa und den Neubauten, die fast nahtlos an die alten Einfamilienhaus-Quartiere an-

schliessen. Ihre vier Spaziergänge, die sie für das Strohmuseum konzipiert hat, orientieren sich aber nicht an Gebäuden oder Strassen. Ihre Erkundungstouren sollen vielmehr die Wahrnehmung der Teilnehmer schärfen. Sie erzählt: «Man nimmt eine Landschaft ganz anders wahr, wenn man zum Beispiel im Gänsemarsch hintereinander herläuft.» Den ersten Spa-

ziergang am Sonntag, 13. Juni, hat sie dem Thema Bordüren gewidmet. Man darf gespannt sein, was ihr dazu einfällt und wie sie das geografisch umsetzen wird. Am Samstag, 11. September, sind Familien eingeladen, sich auf das Abenteuer einzulassen. Lerjen wird eine Erkundungstour anbieten, die auf Kinder ausgerichtet ist. Am Sonntag, 14. November, und am

«Im Gänsemarsch nimmt man eine Landschaft ganz anders wahr.»



Marie-Anne Lerjen
Agentur für Gehkultur

19. März 2022 finden zwei weitere Spaziergänge statt, die sich dann wieder an Erwachsene richten. Unterwegs ist man etwa eine Stunde, die Strecke ist nicht anspruchsvoll und kann auch von älteren Teilnehmenden absolviert werden. Lerjen kommentiert: «Es ist ein kontinuierliches Gehen, bei dem man das Dorf aus einer anderen Perspektive wahrnimmt.»

Und dazu brauche man nicht unbedingt im Gänsemarsch zu gehen, sagt Lerjen. Wenn man sich statt auf die Umgebung auf den Geruch konzentriert, könne dies schon ganz neue Sinneswelten erschliessen, nennt sie ein Beispiel.